



Foto: Silke Briel

12.2.–18.4.2022

Ausstellung

Kurator*innen: Richard William Hill und Hila Peleg

Alanis Obomsawin ist Angehörige der Abenaki Nation und eine der angesehensten Künstler*innen Kanadas. Die Ausstellung im HKW präsentiert Arbeiten aus fünf Jahrzehnten ihres aktivistischen Filmschaffens.

Alanis Obomsawin (*1932) wuchs in einem Kanada auf, das die sozialen und politischen Handlungsspielräume für Indigene Menschen systematisch beschränkte. Trotzdem gelang es ihr immer wieder, öffentliche Foren zu nutzen, um Indigenen Stimmen und Anliegen Gehör zu verschaffen. Seit den 1970er Jahren hat sie ein Modell des Indigenen Kinos geschaffen, das sich sozialer Gerechtigkeit und kollektiv relevanten Themen der Ökologie verschreibt. Ihr Werk stellt das vom Kolonialismus bestimmte Weltsystem grundlegend infrage. Die Ausstellung und die zugehörige Publikation verstehen sich als Beitrag zum aktuellen europäischen Diskurs über Geschichte(n) der Repräsentation. Mit einer breiten Auswahl an Filmen, Druckgrafiken und Musik reflektiert *The Children Have to Hear Another Story* Obomsawins Lebenswerk als Dokumentarfilmerin, Geschichtenerzählerin und Zuhörerin.

Presserundgang:

9.2.2022, 14h

Anmeldung via presse@hkw.de

hkw.de/anotherstory

The Children Have to Hear Another Story – Alanis Obomsawin wurde ermöglicht durch eine Partnerschaft zwischen dem Haus der Kulturen der Welt, dem Art Museum at the University of Toronto und der Vancouver Art Gallery in Zusammenarbeit mit dem National Film Board of Canada sowie durch die großzügige Unterstützung des Canada Council for the Arts, der Botschaft von Kanada, Berlin, und von CBC/Radio-Canada.

Im Rahmen von Das Neue Alphabet (2019–2022), gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Alanis Obomsawin: Lifework

Herausgegeben von Richard William Hill, Hila Peleg, HKW

Prestel, 2022

Auf Englisch

Hardcover, 272 Seiten, 25 x 31 cm, 250 farbige Abbildungen

ISBN: 978-3-7913-7923-4

Erscheint am 8.2.2022

Preis: 49€

Ab 22.1.2022 erhältlich im HKW zum Preis von 36€

Seit 1967 produziert die Aktivistin und Filmemacherin Alanis Obomsawin ihre Arbeiten mit dem National Film Board of Canada. Obomsawin widmet sich in ihrem dokumentarischen Werk der sozialen Gerechtigkeit für Indigene Menschen, insbesondere den Rechten von Kindern. Die Publikation beleuchtet Obomsawins Lebenswerk in Essays, persönlichen Anekdoten, Gesprächen und Erzählungen; sie beinhaltet Texte und Radierungen der Künstlerin, ein Interview sowie Archivmaterialien, zahlreiche Filmstills und Fotografien.

Mit Beiträgen von Karrmen Crey, Richard Fung, Monika Kin Gagnon, Richard William Hill, Jessica L. Horton, Ursula Johnson, Alexandra Juhasz, Cheryl L'Hirondelle, Doreen Manuel, Joseph Naytowhow, Monique Nolett-Ille, Alanis Obomsawin, Elizabeth A. Povinelli, Jason Ryle, Lisa Steele, Loretta Todd, Robert Verrall, Jesse Wentz

Sentiments, Signes, Passions
Zu Godards Film „Le livre d’image“

Ausstellung
10.2.–24.4.2022

Die Ausstellung zeigt Jean-Luc Godards Film *Le livre d’image* (Bildbuch) als dynamische Projektion.

Ein Atompilz, IS-Flaggen, Bilder von Flucht, Vertreibung, Hinrichtungen und Krieg, aber auch von Legenden der Filmgeschichte oder Sonnenuntergängen in Tunis: **Jean-Luc Godards** Film *Le livre d’image* (2018) ist ein politisches Filmgedicht. Der Filmemacher hat dafür Bilder aus Film und Zeitgeschichte in fünf Kapiteln und einem Epilog zu einer assoziativen Collage kombiniert. Die Ausstellung wurde von **Fabrice Aragno**, Kameramann und Produzent von *Le livre d’image*, in Abstimmung mit Jean-Luc Godard kuratiert. Er greift die Unterteilung des Films in Kapitel auf, fragmentiert die Werkteile und bricht mit der linearen Form. Über 40 Bildschirme hinweg kann das Publikum seinen eigenen Assoziationen freien Lauf lassen.

Presserundgang:
9.2.2022, 16h
Anmeldung via presse@hkw.de

hkw.de

Eine Ausstellung von Fabrice Aragno, produziert von Visions du Réel und L’Atelier, auf Initiative von Emilie Bujès und mit der Unterstützung der Jan Michalski Stiftung und Arte.

Präsentiert vom Haus der Kulturen der Welt und der Berlinale.

On Music

Reihe mit Konzerten, Talks

Nachdenken über Klang- und Pop-Phänomene: Die Veranstaltungsreihe *On Music* nähert sich Musik in Vorträgen, Panels, Live-Interviews, mit einem Podcast – und Konzerten.

Differenzierte Auseinandersetzung mit Musik statt marketingorientierte Produkthinweise; fundierte Diskussionen, Analysen und Reflexionen anstelle des nach oben zeigenden Daumens: Jeden ersten Donnerstag im Monat will die HKW-Reihe möglichst viele Denkanstöße, Inspirationen, Ideen zu, um, über, eben *On Music* geben. In Vorträgen, Panels, Konzerten und Buchvorstellungen stellt sie dabei auch Fragen zu sozialer Gerechtigkeit und Solidarität.

3.3. *How to do Things with Sounds*, kuratiert von Holger Schulze

7.4. *Free Jazz & Architecture* mit Michael Veal, verschoben von Juni 2020

5.5. *Nightingala* mit David Rothenberg, verschoben von Mai 2020

Weitere Termine folgen

[hkw.de/onmusic](https://www.hkw.de/onmusic)

Die *New Alphabet School* ist eine Schule für praxisbasierte Forschung. Über den Zeitraum von dreieinhalb Jahren dient sie als Colloquium für handlungsorientierte Ansätze in den Kulturwissenschaften, den Künsten und dem Aktivismus.

Wie kann Wissen sowohl lokal situiert als auch planetar gedacht werden? In Zusammenarbeit mit weltweiten Partnerinstitutionen analysiert die *New Alphabet School* in Workshops und Vorträgen lokale Infrastrukturen, um die Bedingungen gegenwärtiger Wissensproduktion zu studieren und von- und miteinander zu lernen. Die Ausgaben der School sind je einer Wissenspraxis gewidmet: Bei *#Weaving* geht es darum, theoretisches Wissen mit dem praktischen und intellektuellen Knowhow der Favela in Rio de Janeiro zu verweben. Die Ausgabe *#Feralizing* in Warschau widmet sich moderner Hexerei, befreienden Wirrungen und anderen Dimensionen des Wilden. Nach einem ursprünglichen *(Un-)Learning Place* im Januar 2019 und insgesamt elf internationalen Editionen lädt die zwölfte und letzte Ausgabe *#Commoning* zurück ans HKW in Berlin ein und fragt danach, wie wir lokales Wissen vergemeinschaften können. Wie kann das in Neu Delhi, Dakar, Gaza oder Rio de Janeiro Gelernte für alle erzählbar werden?

hkw.de/newalphabetschool

Termine:

<i>#Feralizing</i>	9.–11.6.2022 Warschau & online
<i>#Commoning</i>	15.–18.9.2022 Berlin

Partner:

#Weaving in Zusammenarbeit mit Redes da Maré, Rio de Janeiro
#Feralizing in Kooperation mit Agata Kowalewska und Jacob Eriksen

Im Rahmen von Das Neue Alphabet (2019–2022), gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

The Whole Life

Vorträge, Panels, Installationen, Performances, Screenings, Akademie, Website

Kongress: 24.–26.3.2022

Installationen: 24.3.–18.4.2022

Online-Plattform (auf Englisch): wholelife.hkw.de

Wie beeinflussen Archive gesellschaftliche Realitäten? Lassen sich Archive im digitalen Raum dekolonialisieren? Können Archive alternative Ideen von Zukunft ermöglichen?

Ausgehend von verschiedenen künstlerischen Positionen reflektiert der *Whole Life Congress Berlin* Archive als Orte von Gegenerzählungen und beleuchtet die vielfältigen Verknüpfungen von Archiven und Gesellschaft: Archive sind in ein gesellschaftliches Umfeld eingebettet und Teil kultureller und politischer Diskurssysteme. Archivar*innen extrahieren nicht bloß zeitgenössisches Wissen aus Vergangenen, sondern erzählen vielmehr Geschichten über zukünftiges Wissen. Archive sind somit zweierlei: Orte der Konservierung, Wiederholung und Rekonstruktion, in denen etwa imperiale Denkweisen der Vergangenheit in die Zukunft verlängert werden, und Orte potenzieller Zukunftsentwürfe. Wie lassen sich hegemoniale Kontinuitäten in Archivkontexten offenlegen und wie bildet sich soziale Realität darin ab? Der Kongress erkundet alternative archivarische Technologien, Erzählformen und Zukunftsszenarien.

Im Rahmen des Kongresses beschäftigt sich die internationale *Whole Life Academy* mit kollaborativen Methoden und Formaten, die unterschiedliche Sammlungen und Archivbestände in Bezug setzen, neue Lesarten von Archivkontexten und archivierten Objekten erproben und aktuelle Zugänge zu historischen Narrativen schaffen.

Die Online-Plattform *Whole Life Repository* macht Essays, Foto- und Videobeiträge aus dem Netzwerk des Projekts zugänglich und führt sie in dynamischen Themenclustern zusammen.

Mit Installationen von Nathalie Anguezomo Mba Bikoro, Chto Delat, Tony Cokes, Assaf Gruber, Hannah Hurtzig, Olaf Nicolai, Clarissa Thieme & Charlotte Eifler

Mit Beiträgen von Bini Adamczak, Amanda Boetzkes, Nanna Bonde Thylstrup, Avery F. Gordon, Doreen Mende, Ines Schaber, Shela Sheikh, Oxana Timofeeva, Kathryn Yusoff u. a.

Der erste Kongress fand im Rahmen von *Das ganze Leben. Archive und Wirklichkeit* im Mai 2019 in Dresden statt.

hkw.de

Eine Kooperation von Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. / Archive außer sich, Haus der Kulturen der Welt, Pina Bausch Foundation und Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD).

Im Rahmen von Das Neue Alphabet (2019–2021), gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags.

Konferenz

22. & 23.4.2022

Organisiert von Ana Teixeira Pinto, Kader Attia und Anselm Franke

Auf Englisch

Der Moderne liegt ein fundamentales Paradox zugrunde. Eine Konferenz zu humanistischen Idealen und kolonialer Realität.

Während die modernen Revolutionen von sich behaupteten, die Abschaffung von Klasse, Kaste, Schicht und Status erkämpft zu haben, brachte die Moderne auch das Konzept der rassifizierenden Unterschiede hervor. Die Gültigkeit dieser beiden widersprüchlichen Aussagen – alle Menschen sind gleich; manche Menschen können „rechtmäßig in jemandes Besitz sein“ – wird in der Regel als letzte Zuckung der ausklingenden Vormoderne abgetan. Im Unterschied zu Fremdenhass oder Sektiererertum sind Rassenkonstruktionen und Rassismus jedoch „spezifisch moderne Ideen“. Rassismus ist keine Abweichung von universalistischen Idealen, sondern wesentlicher Bestandteil der Technologie der Aufklärung.

In den letzten Jahren haben europäische Regierungen zunehmend frühere Kolonien um Entschuldigung gebeten. Gleichzeitig werden das Erbe des Kolonialismus und damit auch die Kontinuitäten kolonialer Zusammenhänge in der gegenwärtigen Theoriebildung bis heute kaum hinterfragt. Die Konferenz untersucht das, was mitunter als reine Identitätspolitik abgetan wird, als zentrales Thema aller politischen Kämpfe der Moderne.

Im Rahmen von *The White West IV: Whose Universal?* diskutieren die Teilnehmenden und andere Expert*innen in einer begleitenden Podcastserie über die Schnittstellen metaphysischer Behauptungen und kolonialer Formationen.

hkw.de/thewhitewest

Die Zivilisationsfrage

Konferenz
27.–29.5.2022

Die etablierten Menschheitsgeschichten reproduzieren imperiale Zivilisationsmythen. Eine Konferenz zur planetarischen Krise und zur Möglichkeit gesellschaftlichen Wandels.

Ist die gegenwärtige soziale Ordnung alternativlos? In ihrem Buch *Anfänge* umreißen **David Graeber** und **David Wengrow** eine neue Menschheitsgeschichte. Auf der Basis neuer, erstmals zusammengedachter Erkenntnisse aus Archäologie, Anthropologie und den Wissensformen von Widerstandsbewegungen rekonstruieren sie die Vielfalt politischer Organisationsformen vergangener Gesellschaften und revidieren zahlreiche Vorurteile zur Entwicklungsgeschichte komplexer Gesellschaften. Die Konferenz *Die Zivilisationsfrage* nimmt das Erscheinen des Buchs auf Deutsch im Januar 2022 zum Ausgangspunkt für ein radikales Hinterfragen althergebrachter Geschichtsverständnisse – und für neue Anfänge. Denn nach den Irrwegen von Imperien, Eurozentrismus und Zivilisation gilt es immer noch zu lernen: Was bedeutet es, zivilisiert zu sein?

hkw.de

Evidenz & Experiment

Diskurs, Installation, Performance, Online-Archiv
ganzjährig
HKW und anthropocene-curriculum.org

Auf der Suche nach Lebensmodellen für ein Erdsystem im Umbruch: Welche gesellschaftspolitischen Dimensionen hat der geologische Nachweis des Anthropozäns als neues Erdzeitalter?

Was erzählen die Sedimente der Erde über die Gegenwart? Wie verändern sich die Handlungsspielräume im Anthropozän? Welche Weltbilder braucht es für ein gelingendes Zusammenleben auf dem Planeten? Mit *Evidenz & Experiment* begleitet das HKW im Jahr 2022 die Forschungen der Anthropocene Working Group (AWG) zur wissenschaftlichen Formalisierung des neuen Erdzeitalters. Seit 2019 sucht die AWG an verschiedenen Standorten weltweit nach stratigrafischen Indizien für den Beginn des Anthropozäns. Eine Reihe von Veranstaltungen, Online-Publikationen und Installationen nimmt diese geologischen Signale in den Blick und fragt nach gesellschaftlichen Möglichkeiten und den Limitierungen, das neue Erdzeitalter noch zu gestalten.

Evidenz & Experiment besteht aus einem Materialarchiv auf der Forschungsplattform anthropocene-curriculum.org (ab Februar), der Installation *Earth Indices* von Armin Linke und Giulia Bruno (ab Mai), den Diskursveranstaltungen *Unearthing the Present* (Mai) und *Where is the Planetary?* (Oktober) sowie der Pressekonferenz der AWG zur Datierung des Beginns des Anthropozäns (Dezember).

Evidence & Experiment: Unearthing the Present

Forschung und Diskurs
18.–22.5.2022

Wie entsteht ein neues Erdzeitalter? *Unearthing the Present* verbindet die geologische Gegenwartsanalyse mit Fragen nach gesellschaftlichen und politischen Gestaltungsspielräumen.

Wie zeigt sich der globale Fingerabdruck der Menschheit in den Erdschichten? Und welche Auswirkungen hat die geologische Gegenwart auf politische und gesellschaftliche Prozesse? Für *Unearthing the Present* stellen die Wissenschaftler*innen der Anthropocene Working Group (AWG) ihre stratigrafischen Analysen von pazifischen Korallen, chinesischen Maaren oder dem Meeresboden der Ostsee vor. Sie zeigen, welche mikroskopischen Spuren die Verbrennung fossiler Energieträger, atmosphärische Atombombentests oder die Umwälzung mariner Ökosysteme in den Archiven der Erde hinterlassen, und rekonstruieren die geologische Chronik des Anthropozäns. In Bohrkernlesungen suchen Forscher*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen gemeinsam nach den konkreten Möglichkeiten und Notwendigkeiten, auf die Signale aus den Erdarchiven zu antworten.

Evidenz & Experiment: Earth Indices

Installation
19.5.–17.10.2022

Eine Installation der Künstler*innen Armin Linke und Giulia Bruno beleuchtet die wissenschaftlichen und sozialen Produktionsbedingungen des neuen Erdzeitalters.

Armin Linke und **Giulia Bruno** haben die Forschungen der Anthropocene Working Group (AWG) zum geologischen Startpunkt des Anthropozäns zwei Jahre lang intensiv begleitet. Ihre multimediale Installation – entstanden in enger Zusammenarbeit mit den AWG-Wissenschaftler*innen – dokumentiert die komplexen Auswertungs- und Visualisierungsprozesse der wissenschaftlichen Analyse und macht stratigrafische Materialien erfahrbar. Gleichzeitig macht sie den sozialen Interaktionsraum sichtbar, in dem diese Prozesse stattfinden, und wirft Schlaglichter auf die konkreten Arbeits- und

Übersetzungsprozesse, die der Herstellung geologischer Evidenz zugrunde liegen. So entsteht ein mehrschichtiges Archiv der Produktionsbedingungen des neuen Erdzeitalters.

Evidenz & Experiment: Where is the Planetary?

Diskurs und Performance
12.–16.10.2022

Wie kann über wissenschaftliche Evidenz hinaus eine gemeinsame planetare Praxis entstehen, die ein gelingendes Zusammenleben auf der Erde ermöglicht?

Welche Weltbilder liegen dem politischen und gesellschaftlichen Umgang mit der Krise des Erdsystems zugrunde? Wie kann die Vielfalt der Weltzugänge in eine gemeinsame planetare Praxis zur Bewältigung der aktuellen Herausforderungen überführt werden? *Where is the Planetary?* ist die gemeinschaftliche Suche nach einem Modell für ein gelingendes Zusammenleben auf der Erde. In einem mehrtägigen Diskurs- und Performanceprogramm werden Forscher*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen das Experiment wagen, die Vielfalt der Perspektiven zusammenzuführen und Handlungsfähigkeit entstehen zu lassen. In enger Zusammenarbeit mit dem Künstler **Koki Tanaka** bauen sie Handlungs-Modelle, die nicht nur die erdsystemischen Prozesse des Planeten berücksichtigen, sondern auch die kosmologischen Voraussetzungen seiner Bewohner*innen.

Evidenz & Experiment: Anthropocene Curriculum Season 2022

Diskurs und Workshops
Herbst 2022
anthropocene-curriculum.org

Wie lassen sich aus lokalen Forschungszusammenhängen weltweit gemeinsame planetare Denk- und Handlungsformen entwickeln?

2013 haben das HKW und das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte das Projekt *Anthropocene Curriculum* ins Leben gerufen. Ziel war es, gemeinsam neue Methoden der Wissensproduktion zu entwickeln, die der Komplexität des neuen Erdzeitalters gerecht werden. Was als einwöchiger Campus am HKW seinen Anfang nahm, hat sich heute zu einem internationalen Netzwerk entwickelt, mit Initiativen und Partnerprojekten in Chicago, Melbourne, Bangalore, Kapstadt, Daejeon, Venedig, entlang des Mississippi Rivers und vielen weiteren Orten. Im Herbst 2022 werden diese Projekte ihre jeweiligen Forschungen und gesellschaftlichen Interventionen in einer Reihe von Präsentationen und Gesprächen auf der Plattform anthropocene-curriculum.org vorstellen. In Online-Workshops werden Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen aus aller Welt diskutieren, wie aus lokalen Forschungszusammenhängen ein gemeinsames, planetares Denken und Handeln entstehen kann.

Evidenz & Experiment auf anthropocene-curriculum.org

Online-Forschungsplattform und -archiv
ganzjährig
anthropocene-curriculum.org

Für *Evidenz & Experiment* veröffentlicht anthropocene-curriculum.org im Laufe des Jahres umfangreiche Materialien zu den geologischen Forschungen der Anthropocene Working Group (AWG) sowie wissenschaftshistorische und gesellschaftspolitische Einordnungen und Kommentare. Zudem können die Veranstaltungen und Installationen, die im Rahmen des Projekts stattfinden, besucht, nachvollzogen und vertieft werden. Ein *Research Pool* ermöglicht Nutzer*innen die eigenständige Erforschung eines kontinuierlich wachsenden Materialarchivs. Seit November 2021 werden zudem regelmäßig neue *Courses* veröffentlicht, thematische Zusammenstellungen aus neuen und bereits existierenden Beiträgen, die von Forscher*innen, Theoretiker*innen und Praktiker*innen kuratiert werden.

Hijacking Memory Der Holocaust und die Neue Rechte

Konferenz: Vorträge, Diskussionen, Performances, Screenings
9.–12.6.2022

Konzipiert von Emily Dische-Becker, Susan Neiman und Stefanie Schüler-Springorum

Wer erinnert warum? Eine internationale Konferenz zur politischen Vereinnahmung des Holocaust-Gedenkens.

Das Gedenken an den Holocaust gilt seit vielen Jahren als wichtiges Mittel, um einem Wiedererstarken von exkludierendem Nationalismus und der Verfolgung von Minderheiten vorzubeugen. Die Erinnerung an den Massenmord an den europäischen Jüdinnen und Juden wurde so zur Grundlage einer Politik universeller Menschenrechte. Jüngst ist jedoch eine neue Entwicklung zu beobachten: Gedenkphrasen werden von genau jenen Akteur*innen aufgesagt, die antidemokratische, xenophobe und oft antisemitische Politiken verfolgen. Dieser Prozess zeigte sich deutlich in den USA unter Donald Trump, doch ist er auch in Ungarn, Polen, Russland, Israel, Frankreich, Österreich und in Deutschland sichtbar. In welchem Verhältnis stehen die Ritualisierung des Holocaust-Gedenkens und der internationale Aufstieg der radikalen Rechten? Mit welchen unterschiedlichen Strategien versucht diese, das Gedenken zu kapern – und was lässt sich dem entgegensetzen?

Mit Beiträgen von Gilbert Achcar, Omer Bartov, Peter Beinart, Hannah Black, Avraham Burg, Daniel Cohn-Bendit, Joseph Croitoru, David Feldman, Alexander Friedman, Konstanty Gebert, Sander L. Gilman, Samuel Goldman, Jane Gordon, Lewis R. Gordon, Jan Grabowski, Lutz Hachmeister, Tobi Haslett, Daniel Kahn, Volkhard Knigge, Nikolay Koposov, Hanno Loewy, Eva Menasse, Andrea Petó, Diana Pinto, Valentina Pisanty, Ben Ratskoff, Susanne Rohr, Eran Schaerf, Yasemin Shooman, Jelena Subotić, Hannah Tzuberi, Alexander Verkhovsky

hkw.de

Eine Veranstaltung von Haus der Kulturen der Welt, Einstein Forum und Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin.

No Master Territories Feminist Worldmaking and the Moving Image

Ausstellung
19.6.–28.8.2022
Kuratorinnen: Erika Balsom und Hila Peleg

Wie kann eine transnationale Geschichtsschreibung des Non-Fiction-Kinos von und über Frauen aussehen?

Einerseits ist der Feminismus heute längst im Mainstream angekommen. Andererseits muss er gegen ein neoliberales Idealbild des erfolgreichen Individuums verteidigt werden. Im Feld der zeitgenössischen Kunst haben sich hybride Formen zwischen Dokumentar- und Kunstfilm weitgehend etabliert. In diesen Zusammenhängen wirft die Ausstellung *No Master Territories* einen strategischen Blick in die Vergangenheit – um wegberaubende Arbeiten zu würdigen, aber auch um Antworten auf die Dringlichkeiten der Gegenwart zu finden.

No Master Territories versammelt die vielfältigen Praxen des Dokumentarischen und des Kunstfilms für einen intersektionalen Blick auf das oft unterschätzte Aufeinandertreffen von Feminismus und Bewegtbild. Quer durch globale und polyzentrische Geografien fragt die Ausstellung, wie Künstler*innen und Filmemacher*innen die Verschränkung von Gender und Macht erkundet haben. Dabei legt sie Kontaktzonen zwischen feministischen und anderen Gerechtigkeitskämpfen frei.

Mit künstlerischen Beiträgen von Claudia von Alemann, Chaski Group, Han Ok-hee, Ann Carney & Barbara Phillips, Safi Faye, Mona Hatoum, Nalini Malani, Sarah Maldoror, Annabella Miscuglio, Helke Misselwitz, Michelle Mohabeer, Tracey Moffatt, Gunvor Nelson, Paper Tiger TV, Letícia Parente, Jocelyne Saab, Claudia Schillinger, Anne Severson, Penelope Spheeris, Trinh T. Minh-ha, Agnès Varda, Joyce Wieland u. a.

hkw.de

Feminist Worldmaking and the Moving Image

Herausgeberinnen: Erika Balsom und Hila Peleg
MIT Press
Auf Englisch
320 Seiten, zahlreiche Filmstills und weitere Bilder
ISBN: 978-0-262-54452-8
Preis: 34€
Erscheint im Juni 2022

Das Buch öffnet intersektionale, intergenerationale und internationale Perspektiven auf nicht-fiktionale Film- und Videoarbeiten von und über Frauen. Die Beiträge untersuchen Beispiele von aktivistischen Dokumentarfilmen bis hin zu Avantgarde-Experimenten aus den 1970er bis 1990er Jahren. Sie loten aus, inwiefern das Bewegtbild ein wesentlicher Bestandteil des feministischen Kampfes war – ein Mittel, um die Welt nicht allein abzubilden, sondern vielmehr neu zu gestalten. Die Beitragenden berufen sich auf Schlüsselfiguren des dekolonialen Filmemachens wie Trinh T. Minh-ha und Sarah Maldoror und erörtern, wie sich die Konflikte und Allianzen von Feminismus und antiimperialistischem Kampf in den Ausdrucksformen des Kinos äußerten. Dabei reflektieren und diskutieren sie Ästhetiken des Realismus, das Erzählen in der ersten Person, die Figur der Großmutter und die Frage, wie eine feministische Filmgeschichte aussehen könnte.

Beitragende: Madeleine Bernstorff, Teresa Castro, Counter Encounters (Laura Huertas Millán, Onyeka Igwe, Rachael Rakes), Forough Farrokhzad, Devika Girish, Elena Gorfinkel, Shaï Heredia, Juliet Jacques, Sarah Keller, Nzingha Kendall, Julia Lesage, Beatrice Loayza, Janaína Oliveira, Lakshmi Padmanabhan, Yasmina Price, Elizabeth Ramírez-Soto, Pooja Rangan, Lis Rhodes, Sara Saljoughi, Rasha Salti, Isabel Seguí, Monika Talarczyk, Trinh T. Minh-ha, Françoise Vergès, Claudia von Alemann, Mitsuyo Wada-Marciano, Shilyh Warren, Giovanna Zapperi

Internationaler Literaturpreis 2022

Preis für übersetzte Gegenwartsliteraturen

Die Literaturen der Welt stehen im Fokus des Preises für internationale Erzählliteratur in deutscher Erstübersetzung, der seit 2009 ausgeschrieben wird.

Zum 14. Mal verleihen das Haus der Kulturen der Welt und die Stiftung Elementarteilchen den Internationalen Literaturpreis. Dotiert mit 35.000 Euro (20.000 Euro für Autor*in, 15.000 Euro für Übersetzer*in), zeichnet er ein herausragendes Werk internationaler Gegenwartsliteraturen und seine Übersetzung ins Deutsche aus. Er würdigt in dieser Allianz sowohl Originalwerk als auch Übersetzung. Für ihre Shortlist-Nominierung erhalten alle anderen Autor*innen und Übersetzer*innen jeweils 1.000 Euro.

Bis zum 31. Januar 2022 können Verlage, die internationale Literatur in deutscher Übersetzung publizieren, bis zu drei Titel vorschlagen. Aus allen Einreichungen ermittelt eine unabhängige Jury zunächst eine Shortlist aus sechs Titeln und in einem zweiten Schritt das Preisduo aus Autor*in und Übersetzer*in. Die Auszeichnung wird am 22. Juni 2022 im Rahmen eines literarischen Festes auf der Dachterrasse des HKW verliehen.

Jury

Robin Detje, Autor und Übersetzer
Heike Geißler, Autorin
Michael Götting, Autor und Kurator
Dominique Haensell, Journalistin
Verena Lueken, Autorin und Journalistin
Annika Reich, Autorin und Aktivistin
Elisabeth Ruge, Literaturagentin und Verlegerin

Termine

1.12.2021 Start der Online-Anmeldung
31.1.2022 Anmeldeschluss
24.5.2022 Bekanntgabe der Shortlist
22.6.2022 Preisverleihung

hkw.de/literaturpreis

Alphabet Readings

Mit offenen Ohren die Ordnung der Zeichen lesen: Die *Alphabet Readings* fragen nach Lektüren im sozialen Raum, dem Austausch von Erfahrungen und der Literatur der Dinge.

In loser Folge und abseits von eingespielten Formaten laden die *Alphabet Readings* ein zur Versammlung um literarische Themen und Texte. Die Reihe befragt verschiedene Genres, Formen und Schreibweisen nach ihren Möglichkeiten, die Welt lesbar zu machen. Und alles schreibt mit: die Künstlichen Intelligenzen, die Träume, die Pilzsporen, das Wetter, die Telefone, die schlechten Wörter ... *Alphabet Readings* versucht, die Intimität des Lesens in den sozialen Raum zu übersetzen und neue Erfahrungsräume für Leser*innen zu schaffen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Praktiken des Hörens und Zuhörens. Wann immer möglich, finden die Veranstaltungen unter freiem Himmel auf der Dachterrasse des HKW statt.

1000 junge Gegenwarten

Vom Jetzt erzählen: Junge Menschen kommen über das Schreiben zusammen und formulieren in eigenen Texten jede Menge Gegenworte für 1000 junge Gegenwarten.

Die interdisziplinäre Textwerkstatt *1000 junge Gegenwarten* ist ein dynamischer Jugendclub. Unter Anleitung der Schriftsteller*innen **Hieu Hoang** und **Olivia Wenzel** treffen sich junge Menschen im Alter von 16 bis 23 Jahren und erforschen mit künstlerischen Methoden die eigenen Lebenswelten: Was bewegt sie? Was inspiriert und was verstört? Wie sich digital mitteilen? Was online teilen, was offline? Und wie lässt sich all das behutsam ästhetisieren?

Ein Projekt von Hieu Hoang und Olivia Wenzel, in Kooperation mit der Jugendbildungsstätte Kaubstraße und dem HKW. Gefördert vom Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung.

Mai bis September 2022

Schlechte Wörter

Die Audioserie *Schlechte Wörter* versucht ein anderes Sprachgefühl und Sprechen über Literatur. Sie nähert sich Orten des Begehrens, Verweigerns und Aufbegehrens.

„Ich gebrauche jetzt die besseren Wörter nicht mehr.“ So beginnt Ilse Aichinger ihren kurzen Essay *Schlechte Wörter*, in dem sie ihre widerständige Poetik entwickelt. Eine Verweigerung gegen das Gebotene, gegen falsche Zusammenhänge und Gewissheiten. Können wir verlernen, die Gewalt in der Sprache zu reproduzieren? Sind die schwächeren Ausdrücke die Rettung? Ausgehend von Aichingers Text schafft die Audioserie einen Ort für ein anderes Sprechen über Sprache und Literatur, für die Annäherung an ein neues Sprachgefühl. Aus Gesprächen, Lesungen, Sprachnachrichten, Field Recordings und Musik entsteht mit wechselnden Gästen ein begehbarer, vielstimmiger Raum. Die Verabredung lautet: Wir gehen von einem Text aus, damit ein anderer Text beginnen kann.

Audioserie mit Sophia Eisenhut, Hanne Lippard, Tanasgol Sabbagh, Fabian Saul, Karosh Taha, Senthuran Varatharajah, Uljana Wolf und vielen anderen

hkw.de/schlechtewoerter

Wassermusik: Mississippi

An den Wochenenden vom 14.7. bis 7.8.
Festival mit Konzerten, Filmen und Literatur
Verschoben von Sommer 2020

Der Mississippi ist die Wiege US-amerikanischer Musik. Das Sommerfestival *Wassermusik* erkundet die Historie und Gegenwart des Flusses in Konzerten, Filmen und Literatur.

Von Nord nach Süd durchquert der Mississippi die USA, ein Paradebeispiel einer anthropozänen Landschaft: Entlang des Flusses siedelten schon vor tausend Jahren Menschen. Der Plantagenwirtschaft und Sklaverei diente er als Verkehrsader. In New Orleans entstanden Jazz und Funk, in seinem Delta der Blues, in Memphis der Rock 'n' Roll. Der Bedeutung des Flusses für die Musikgeschichte trägt die *Wassermusik 2022* Rechnung. Sie forscht nach, ob diese Orte an seinen Ufern weiterhin eine kreative Ausnahmestellung einnehmen und was dort momentan ausgebrütet wird. Zu erwarten ist an vier Wochenenden die ganze Bandbreite der Mississippi-Musik: Jazz, Funk, Blues, Cajun, Zydeco, R&B, Folk, Bluegrass und alte und neue Mischformen wie Bounce oder Trailer Trap.

hkw.de/wassermusik

Kosmischer Aufbruch

Konzerte, Installationen, Filme, Vorträge, Diskussionen
10.–13.11.2022

Zeitreisen und Raumfahrt, Cyborgs und Eskapismus – wie verwandeln sich Zukunftsvisionen in Musik? Ein Festival der utopischen Klänge.

Science Fiction (SF) „hebt den Unglauben ans Unwirkliche auf, um den Glauben ans Wirkliche von der Seite anzuschauen. (...) Ihr Spiel heißt Erkenntnis; der Gewinn ist der Kosmos.“ So formulierte es Dietmar Dath in Niegeschichte, seiner monumentalen Auseinandersetzung mit Geschichte und Theorie des Genres. SF hat viele Erscheinungsformen: Literatur, Filme, Comics, Bildende Kunst und eben auch Musik: Von den Soundexperimenten von Joe Meek oder Louis und Bebe Barron über die „Kosmische Musik“ deutscher Elektroniker*innen, den Afro-Futurismus von Sun Ra oder George Clinton bis zu Funk-Künstler*innen wie Earth, Wind & Fire und Janelle Monáe ist SF-beeinflusste Musik seit gut sechzig Jahren zu einem fruchtbaren und diversen Genre angewachsen. Kosmischer Aufbruch will Science Fiction erklingen lassen, sich aber auch theoretisch und kritisch mit ihr auseinandersetzen. Es wird Konzerte, Installationen, Filme, Vorträge, Diskussionen und ein paar Überraschungen geben.

hkw.de

***Investigative Commons* arbeitet an der Aufdeckung staatlicher und unternehmerischer Gewalt. Die Ermittlungen verknüpfen situiertes Wissen mit dem Fachwissen von Investigativjournalist*innen, Aktivist*innen, Jurist*innen, Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Kulturschaffenden.**

Was kann die Zivilgesellschaft ausrichten, wenn staatliche Institutionen in Verbrechen verwickelt sind? *Investigative Commons* stellen 2021 im HKW ihre Praktiken der Open-Source-Untersuchung, der „counter-forensics“ (dt.: „Gegenforensik“) und der strategischen Menschenrechtsarbeit als ein neues radikales Modell der kollektiven Wahrheitsproduktion vor. Die Gruppe arbeitet von Berlin aus zu gesellschaftspolitischen Fragen Deutschlands und Europas: rassistische und neofaschistische Polizeipraktiken, Gewalt gegen Migrant*innen und der lange Schatten des Kolonialismus.

Die Zusammenarbeit zwischen Forensic Architecture, FORENSIS, dem European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) und dem HKW wird auch 2022 fortgesetzt und konzentriert sich auf drohende, aber verdrängte Kämpfe in der gegenwärtigen deutschen Gesellschaft: rechtsextreme Gewalt und ihre Nähe zu Staat und Sicherheitsdiensten sowie die Kontinuität von Kolonial- und Umweltrassismus. Das HKW ist an der Lancierung von zwei neuen Ermittlungen beteiligt: eine umfassende Untersuchung des Terroranschlags von Hanau vom 19. Februar 2020 und die Unterstützung der namibischen Ansprüche auf Entschädigung für Völkermord und Kolonialismus.

hkw.de/investigativecommons

Die Klimakrise erfordert schnelles Handeln und Umdenken auf allen Ebenen. Gemeinsam mit drei Berliner Schulen und acht Künstler*innen nimmt das Haus der Kulturen der Welt das System Schule in den Blick, um nachhaltige Veränderungsprozesse in Gang zu setzen: Wie können wir Nachhaltigkeit im Unterricht, im Gebäude und anderen Ressourcen, im Bewusstsein leben und erfahrbar machen? Im Zentrum steht dabei die künstlerische Forschung als Methode, prozessoffen und partizipativ neue Perspektiven auf die Welt und ihre Komplexität zu eröffnen. Begleitet wird der Prozess von Expert*innen aus Bildung, Ökologie, Politik und Sozialwissenschaften. Am Ende steht der Entwurf eines neuen Curriculums, einer zeitgemäßen Form von Schule, die in ihrer Architektur und mit ihren Technologien sowie einer überarbeiteten Lehre zukunftsweisend ist. Auf einem Abschlusskongress werden am 22. September 2022 neben Workshops und Diskussionen auch die künstlerischen Projekte präsentiert. Im Herbst 2022 vermitteln zwei Lehrer*innen-Fortbildungen aus den Erfahrungen der Projektarbeit Handlungsempfehlungen für die schulische Praxis.

hkw.de/sos

Beteiligte Schulen:

Wedding-Schule, Heinz-Brandt-Schule, Gerhart-Hauptmann-Gymnasium

Beteiligte Künstler*innen:

Aïcha Abbadi, Jana Engel, Erik Göngrich, Franziska Pierwoß, Ursula Rogg,
Julia Jasmin Rommel, Johanna Schwab, Margo Zalite

Termine:

22.9. Abschlusskongress im HKW
Herbst 2022 Lehrer*innen-Fortbildungen

Das Projekt wird künstlerisch-wissenschaftlich begleitet durch eine Studierendengruppe der Universität Duisburg-Essen unter der Leitung von Maren Ziese und Sarah Wenzinger.

Kooperation mit der Johanna-Eck-Schule

Ausgehend von der Ausstellung *The Children Have to Hear Another Story – Alanis Obomsawin* untersuchen Schüler*innen der Johanna-Eck-Schule in Tempelhof ihre Lehrmaterialien auf postkoloniale Inhalte und geschlechterspezifische Zuschreibungen. Die Ergebnisse werden in einen der kommenden Bände der Publikationsreihe *Das Neue Alphabet* einfließen, der sich mit dem Thema Schule befasst. *In Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen.*

hkw.de/DNA

Publikumsprogramm zu *The Children Have to Hear Another Story – Alanis Obomsawin*

Neben regelmäßigen Einführungen, u. a. durch die Kuratorin Hila Peleg und Alanis Obomsawin selbst, bietet ein an Kinder und Schulen gerichtetes Programm die Möglichkeit zur spielerischen Auseinandersetzung mit Diversität sowie Zuschreibungs- und Ausgrenzungsmechanismen. Fortbildungen für Lehrer*innen richten ihren Fokus auf eine dekoloniale und antirassistische Medienanalyse.

hkw.de

Führungen vom Schattenmuseum bei *The Whole Life*

Das Jugendgremium Schattenmuseum erarbeitet anlässlich des Archiv-Projekts *The Whole Life* eine performative Führung durch und um das Haus der Kulturen der Welt aus der Perspektive eines Aliens, eines Fremden, dem dieser Ort bisher unbekannt war. Thema der Führung sind die Architektur der ehemaligen Kongresshalle, das Programm des HKW und das Geschehen im Kiez rund um das Gebäude im Tiergarten.

hkw.de/wholelifeacademy

Politische Bildung im Kontext von *Archiv der Flucht*

Workshops im schulischen und außerschulischen Bereich geben während des ganzen Jahres Impulse für die künstlerisch-kreative Auseinandersetzung mit Geschichten von Flucht und Ankommen. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Verein mediale pfade werden die bestehenden Bildungsangebote erweitert und in Schulen, im HKW sowie in Berliner Bibliotheken angewendet.

hkw.de/ArchivDerFlucht/Vermittlung

Hassreden im Netz

Während der COVID-19-Pandemie nahm auch die Zahl der Hassreden und Verschwörungsnarrative im Netz exponentiell zu. Mithilfe von Text Mining und maschinellem Lernen untersucht das Projekt diese auf ihren rassistischen und antisemitischen Gehalt. Die Ergebnisse der Analysen werden fortwährend mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen diskutiert und sollen in deren Arbeit einfließen. Eine digitale Ausstellung macht die Ergebnisse auch visuell zugänglich. Weiterführende Materialien für Multiplikator*innen in der Politischen Bildung werden im laufenden Prozess erarbeitet und digital zur Verfügung gestellt.

Architekturführungen

Regelmäßig stattfindende Architekturführungen durch das HKW folgen jeweils einem thematischen Schwerpunkt, der an die programmatischen Ansätze des Hauses anknüpft. Neben der politischen Baugeschichte geht es um queere Topografien, Naturecultures und architektonische Spiel- und Lernorte für Kinder und Erwachsene.

Cultures d'Avenir

Kultureinrichtungen, Universitäten und Kunstschulen tendieren dazu, den Status quo zu festigen und Wissen zu reproduzieren. Gemeinsam mit jungen, engagierten Künstler*innen gesellschaftliche Themen neu zu denken, ist das Ziel von *Cultures d'Avenir*. 25 Studierende setzen sich künstlerisch mit vier drängenden Herausforderungen auseinander: Gleichheit und Gender, Diskriminierung, Klimawandel sowie Wissensvermittlung und Inklusion. Nach einer Auftaktveranstaltung im November 2021 in Paris trifft sich die Gruppe im März 2022 in Barcelona. Im Januar 2022 findet ein virtueller Workshop in einer vom HKW geschaffenen digitalen Umgebung statt.

[hkw.de](https://www.hkw.de)

Eine Zusammenarbeit zwischen dem Centre Pompidou, Paris, dem Haus der Kulturen der Welt (HKW), Berlin, und dem Centre de Cultura Contemporània de Barcelona (CCCB), initiiert vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW).

Das Projekt ist Teil der französischen EU-Ratspräsidentschaft 2022.

Tools for Tomorrow

Digitalisierungsbestrebungen werden in Vermittlung und Kultureller Bildung nach wie vor oft von technischen Möglichkeiten her gedacht. Gerade die Erfahrungen der Coronazeit haben jedoch gezeigt, dass es im Gegenteil darauf ankommt, die Technik den Erwartungen und sozialen Bedürfnissen der Menschen anzupassen. Das Projekt *Tools for Tomorrow* entwirft Elemente einer digitalen Infrastruktur für das zukünftige Programmieren, die Zugangsbarrieren für Menschen mit Seh- und Höreinschränkungen abbauen soll. Dazu entstehen eine digitale Plattform für die Live-Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen, Workshops und Screenings sowie ein Multimedia-Guide zur Vermittlung von Ausstellungen und anderen Projekten.

Das Neue Alphabet Eine Publikationsreihe des HKW in 26 Bänden

Herausgegeben von Detlef Diederichsen, Anselm Franke,
Katrin Klingan, Daniel Neugebauer und Bernd Scherer
2021–2022

Die Reihe *Das Neue Alphabet* formuliert neue Zeichenwelten für eine alternative Wissensproduktion. In 26 Bänden nutzt sie Sprachen und Codes für poetische Irritationen, sinnliche Recodierungen und Kreolisierungen.

Alphabete, Binärcode, DNA – die gegenwärtige Wissensexpllosion beruht auf der Zerlegung der Welt in aller kleinste Einheiten, sie wird berechenbar und manipulierbar. Die 2021–2022 erscheinende Publikationsreihe sucht nach neuen Konstellationen von Zeichen gegen politische Manipulation, Kontrolltechnologien und ökonomische Verwertung. Im Jahr 2022 erscheinen u. a. der Band *Bildsysteme*, der die Autonomie von Bildsystemen als eigenständige und rechtsgültige Erkenntnisinstrumente untersucht. *Künstliche Musik* lauscht auf den Klang der Zukunft und den Resonanzraum zwischen Mensch und Maschine. *Archiv und Utopie* nimmt Produktionsorte für mögliche Zukünfte in den Blick. *Death Drives and Coin Test China High-Speed Rail Videos* fragt nach der Lesbarkeit von Unfällen und Krisen. Um Mode, Drag, Uniform und eine neue Sprache des Körperlichen geht es in *Krieg der Kleider*. Und *Landschaft* erforscht Räume, in denen Wissen und Handeln im Anthropozän versteh- und gestaltbar werden. Bis Ende 2022 erscheinen insgesamt 26 Bände bei Spector Books Leipzig in deutscher und englischer Ausgabe.

Ab Januar 2022 erscheinen:

- Band 12 *Bildsysteme*, hg. von Anselm Franke
- Band 13 *Künstliche Musik*, hg. von Detlef Diederichsen und Arno Raffener
- Band 14 *Archiv und Utopie*, hg. von Stefan Aue und Lama El-Khatib
- Band 15 *Death Drives and Coin Test China High-Speed Rail Videos*, hg. von Anselm Franke
- Band 16 *Krieg der Kleider*, hg. von Daniel Neugebauer
- Band 17 *Landschaft*, hg. von Katrin Klingan und Nick Houde

Alle Bände der Reihe auf hkw.de/DNA

Vorträge, Diskussionen, Performances, Filme
28. & 29.1.2022

Das Symposium zum Abschluss des einjährigen Festivals für Kunst und digitale Kultur erforscht Möglichkeiten und Grenzen von Verweigerung.

Welches Potenzial hat Verweigerung? Welche Rolle spielen Glauben und Kompromiss bei Haltungen und Akten der Verweigerung? Bei einem zweitägigen Symposium erforscht transmediale 2021–2022 das Thema mit einem interdisziplinären Programm aus Vorträgen, Diskussionsrunden, Performances und Filmvorführungen. Die Festivalausgabe der *transmediale* hat sich seit Januar 2021 unter dem Titel *for refusal* über ein Jahr hinweg entfaltet. Das Symposium bildet gemeinsam mit der Ausstellung *abandon all hope ye who enter here* in der Akademie der Künste den letzten Teil des Festivals und entwickelt, ausgehend von Verweigerung als generativem Raum, eine pragmatische Konfrontation mit ihren Unmöglichkeiten.

hkw.de

Partnerprojekte

Berlinale. Generation

Filmfestival

Internationale Filmfestspiele Berlin

10.–20.2.2022

Miss Read

Kunstabuchfestival

In Kooperation mit Miss Read: The Berlin Art Book Fair

29.4.–1.5.2022

Designing Modernity: Architecture in the Arab World 1945–1973

Symposium und Buchveröffentlichung

Eine Veranstaltung von Goethe-Institut Palästinensische Gebiete, Bundeszentrale für politische Bildung, Auswärtiges Amt und Jovis zu Gast im HKW

6.–7.5.2022

Wild Tongues

Forum und Versammlung

In Kooperation mit Archive, Berlin

10.–12.6.2022

Benjamin Lectures

Vorträge

Eine Veranstaltung der Humboldt-Universität zu Berlin zu Gast im HKW

14.–16.6.2022

Related Narrations

Ausstellung und Diskursprogramm

In Kooperation mit dem ERC-Forschungsprojekt „Minor Universality“ der Universität des Saarlandes

30.6.–4.7.2022

Rencontres Internationales Paris/Berlin

New Cinema and Contemporary Arts

Filmscreenings, Performances, Artist Talks

In Kooperation mit Rencontres Internationales Paris/Berlin

17.–21.8.2022

Besucher*inneninformationen

Aktuelle Öffnungszeiten: Täglich außer Di, 12–20h

Für alle Ausstellungen und Veranstaltungen gilt aktuell die Geimpft-Genesen-Regelung (2G)

Aktualisierte Informationen für Besucher*innen unter [hkw.de/besuch](https://www.hkw.de/besuch)
Ausstellungs- Veranstaltungstickets erhalten Sie in unserem [Webshop](#)

Pressekontakt

Haus der Kulturen der Welt
Jan Trautmann
Leitung Presse und PR
John-Foster-Dulles-Allee 10
10557 Berlin

T +49 (0)30 39787-192
M presse@hkw.de
[hkw.de](https://www.hkw.de)
